

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teilnehmer, vorwiegend Studierende waren zu der von Nat.-Rat Schüpbach geleiteten Versammlung erschienen, die durch eine Rede von Schulratspräsident Prof. Dr. A. Rohn über die Bedürfnisse der akadem. Jugend eingeleitet wurde. An diese schloss sich eine belebte Diskussion, wie auch an weitere Reden über „Wir Jungen und die Politik“ und über „Erwerbsleben und Student“. Endlich wurde die jährliche Abhaltung derartiger, als eine Notwendigkeit der Zeit bezeichnete Tagungen beschlossen.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffahrtsamt Basel gibt den Güterumschlag im und bis Monat Juni 1928 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1928			1927		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Juni	t 39 758	t 2 645	t 42 403	t 86 720	t 16 594	t 103 214
Januar bis Juni .	196 900	8 965	205 865	233 329	40 562	273 891
Davon Rhein	3 399	130	3 529	150 501	38 104	188 605
Kanal	193 501	8 835	202 336	82 828	2 458	85 268

Eidg. Techn. Hochschule. Heute, Samstag 11^{1/4} h, wird Prof. Dr. L. Karner im Aud. II der E. T. H. seine Antrittsvorlesung halten über „Theorie, Forschung und Praxis im Eisenbrückenbau, ihr Stand und ihre Entwicklungsmöglichkeiten“. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Wettbewerbe.

Nidwaldner Kantonalbank in Stans (Band 91, Seite 145). Zu diesem Wettbewerb sind 26 Projekte rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht hat die folgenden Preise erteilt:

- I. Preis (2400 Fr.): Architekt Otto Dreyer, Luzern.
- II. Preis (1800 Fr.): Architekt Armin Meili, Luzern.
- III. Preise ex aequo (1400 Fr.): Architekt F. Theiler-Epp, Luzern, und Architekt H. v. Tetmajer, in Firma v. Tetmajer, Debrunner & Blankart, Luzern.
- IV. Preis (1000 Fr.): Architekt A. Berger, Luzern.

Das Preisgericht empfiehlt, die Aufgabe auf der Grundlage des erstprämierten Projektes weiter bearbeiten zu lassen und damit den Verfasser dieses Projekts zu betrauen.

Kindergartenhaus Zürich-Wiedikon (Bd. 91, S. 65 und 330). Das Preisgericht beendete die Beurteilung am 4. d. M.; ein I. Preis konnte nicht erteilt werden. Da ferner die Frage der Teilnahmeberechtigung eines Bewerbers bis zum Redaktionschluss vorliegender Nummer noch nicht abgeklärt war, können wir heute erst folgendes Ergebnis mitteilen:

1. Rang (2800 Fr.), Entwurf von Arch. Hans Hofmann (Zürich).
2. Rang (2600 Fr.), Entwurf von Arch. Martin Risch (Zürich).
- (3. Rang 2400 Fr., 4. Rang 2200 Fr.)

Die Ausstellung im Hirschengraben-Schulhaus wird (voraussichtlich) nächsten Dienstag eröffnet werden können.

Nekrologie.

† **Georg Chr. Lasius**, weiland während 60 Jahren Professor für Baukunst und Stillehre an der E. T. H., hat im hohen Alter von 93 Jahren am 29. Juni das Zeitliche gesegnet. Mit ihm, der als Jüngling aus Oldenburg nach Zürich gekommen war, verschwindet der letzte Zeitgenosse jener Glanzzeit unseres Polytechnikums, die durch die Namen wie Gottfried Semper, Wilhelm Lübke und Gottfr. Kinkel, Gladbach und Jul. Stadler gekennzeichnet ist.

Literatur.

Hölzerne Dachkonstruktionen. Ihre Ausbildung und Berechnung von Dr.-Ing. Th. Gesteschi, beratender Ingenieur in Berlin. Vierte neu bearbeitete Auflage. Mit 313 Textabbildungen. Berlin 1928. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 12,40, geb. 14 M.

Das bereits in vierter Auflage erschienene Buch hat in der letzten Auflage eine wesentliche Änderung im Sinne einer willkommenen Zusammenfassung und Weglassung der *allgemeinen* Fragen des Holzbauers erfahren. Damit hat das Buch an Uebersichtlichkeit und Geschlossenheit gewonnen, und auch die Beschränkung auf das Gebiet des Hochbaues ist nur zu begrüßen; damit wurde es möglich, diesem Teil vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und über die Anführung und Beschreibung der Elemente hinaus-

zugehen zur einlässlichen Darstellung neuzeitlicher Bauwerke. Ueber die nicht mehr aufgenommenen Abschnitte beabsichtigt der Verlag ein eigenes Buch herauszugeben, das speziell die Grundelemente in Berechnung und Konstruktion behandeln wird. Ueber hölzerne Brücken kann das Buch von A. Laskus, ebenfalls im Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, zu Rate gezogen werden.

Der Inhalt des Buches von Th. Gesteschi ist wie folgt gegliedert: A. Allgemeine Anordnung und Belastung der Dächer; B. Sparren, Sprossen und Pfetten; C. Binder mit Stütz- und Hängkonstruktionen; D. Fachwerkbinder; E. Vollwandbinder; F. Hallenbauten; G. Zelt-, Kuppel- und Turmdächer, Dachreiter; Quellenangabe. In knapper, übersichtlicher Darstellung gewinnt der Leser einen Einblick in die statische Untersuchung und konstruktive Durchbildung der neuzeitlichen Holzkonstruktionen des Hochbaues. Die neuen Bauweisen sind nahezu lückenlos dargestellt. Die beigegebenen Ausschnitte aus den statischen Berechnungen und die Einzelheiten der Konstruktion lassen erkennen, wie zielbewusst die Vertreter der Holzbauweise an der Arbeit sind, um den Holzbau in jeder Hinsicht zu fördern, und zu versuchen, auch strengen Anforderungen bezüglich Berechnung und Konstruktion gerecht zu werden.

Von besonderem Interesse in konstruktiver Hinsicht sind die Angaben über Holzsprossen für kittlose Verglasung, sodann die Darlegungen über typische Bauwerke der einzelnen Bauweisen, worunter eine Reihe sehr beachtenswerter Ausführungen mit Spannweiten bis zu 54 m sich finden. Das wesentliche der neuen Bauweisen gelangt damit sehr anschaulich zur Darlegung, und der mit der Statik der Einzelheiten vertraute Leser vermag sich selber ein Urteil über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bauweisen zu bilden. Es muss einer späteren Auflage überlassen bleiben, über Erfahrungen mit den neuen Holzbauweisen zu berichten, um eine sichere Bewertung vornehmen zu können.

Das Werk entspricht auch in seiner neuen Form einem praktischen Bedürfnis und wird sowohl dem rechnenden, als auch dem entwerfenden Ingenieur und Architekten ein wertvoller Berater sein. Die bildliche Ausstattung des Buches ist eine sehr sorgfältige, und dem neuesten Stand der Technik angepasst, sie hilft ganz wesentlich mit beim gründlichen Studium des Werkes. Jy.

Berechnung von Behältern nach neuern analytischen und graphischen Methoden. — Zweite vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage, herausgegeben von Dr. Theodor Pöschl, o. ö. Professor a. d. Deutschen Techn. Hochschule in Prag. — Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 15,60.

Während die erste, gemeinsam mit Prof. v. Terzaghi herausgegebene Auflage nur die zylindrischen Behälterwände unter Wasserdruck behandelte, ist die vorliegende zweite Auflage durch vier neue, im ersten Teil zusammengefasste Kapitel, die die Statik starrer und elastischer Schalen entwickeln, bereichert worden. Aus diesem neuen und umfangreichen ersten Teil seien besonders die ersten zwei Kapitel über die „nichtsteifen und undehbaren Schalen“ und über die „nichtsteifen dehbaren Schalen“, als manches Neue bietende und anregend geschrieben, erwähnt. Hier finden sich u. a. die eigenen und praktisch wichtigen Untersuchungen des Verfassers über Behälter mit gleich grossen Hauptspannungen und über die Faltenbildung in dünnen Hüllen. Das dritte Kapitel gibt eine gute Uebersicht über die mathematische Theorie der *biegungssteifen* Schalen. Es ist sehr zu begrüßen, dass hier auch die neuesten, für praktische Zwecke meistens genügend genauen Näherungsmethoden teilweise Berücksichtigung gefunden haben. Besonders ausführlich behandelt der Verfasser das Näherungsverfahren von *Bauersfeld-Geekele*, dessen Grundgedanke auf einer weitgehenden Amputation der *Meissner'schen* Differentialgleichungen beruht und das — dies sei hier ausdrücklich betont — nur für sehr dünne Schalen zulässig ist.

Verzichtet man auf Konvergenznachweise, so verlangt wohl von den „genauern“ Verfahren die Methode der asymptotischen Integration die geringsten mathematischen Vorkenntnisse. Es wäre deswegen erwünscht, wenn diese Methode in einer späteren Auflage eine ausführlichere Behandlung erfahren könnte, unter Berücksichtigung der Vereinfachung, die die *Meissner'sche* Zerfallsbedingung auch hier gewährt.

Der Inhalt des zweiten, vollständig den zylindrischen Behälterwänden gewidmeten Teiles ist schon aus der ersten Auflage des

Buches bekannt. Das von *Terzaghi* verfasste Schlusskapitel über graphische Methoden passt nicht mehr recht in den jetzt überwiegend und naturgemäß analytischen Charakter des Buches. Da sich überdies „praktische Schwierigkeiten bei der Durchführung dieser Verfahren“ ergeben und die in den letzten Jahren ausgebauten analytischen Methoden durchwegs viel einfacher sind, könnten an Stelle der graphischen Methoden, mit grossem Nutzen für den Gebrauch des Buches im Konstruktionsbüro, weitere analytische Methoden treten. Wir denken vor allem an das Differenzenverfahren, das sich bei der zylindrischen Behälterwand ganz besonders einfach gestaltet.

Die Anschaffung des gegiegenen, anregend geschriebenen Buches sei allen Bau- und Maschineningenieuren, die sich einen guten Ueberblick über den heutigen Stand der Theorie runder Behälter verschaffen wollen, aufs wärmste empfohlen. P. P.

Heidnisches und Christliches um das Jahr 1000. Von *Josef Strzygowski*, unter Mitwirkung von B. Brehm, E. Klebel, F. Wimmer, J. Schweiger. Band IV der Beiträge zur vergleichenden Kunstdforschung, herausgegeben vom I. Kunsthistorischen Institut der Universität Wien. 384 Seiten gross 8° mit 356 Abb. und einer Karte. Wien 1926, Krystallverlag. Preis geb. 50 Fr.

Wie alle, unübersehbar zahlreichen Schriften des berühmten Wiener Kunstgelehrten ist diese Sammlung von Aufsätzen seines Schülerkreises sehr interessant. Niemand hat den Horizont der in Renaissance-Scheuklappen befangenen Kunsthistorie derart energisch erweitert; die gesamte europäisch-asiatische Prähistorie wird ins Blickfeld einbezogen, kühnste Querschnitte, Parallelen, überraschende Beziehungen blitzt auf. Die klassische Antike tritt als bescheidene Episode hinter ungeheure Völkerschübe und Kulturwanderungen zurück, über die der Verfasser wie ein Gott disponiert. Sein Temperament und seine Entdeckerfreude lassen den Unterschied zwischen Vermutung und Wissen oft zu wenig hervortreten; aber mögen die Behauptungen im Einzelnen noch so anfechtbar sein, so ist es doch ein bitteres Unrecht, diesen Gelehrten von ungeheurem Wissen und beneidenswerter Vitalität als Scharlatan hinzustellen, wie es seine zahlreichen Gegner tun. Die Schönheitsfehler seiner Werke sind freilich offenkundig: naive Eitelkeit, polternd-deutschvölkischer Tonfall (schon im Vorwort wird Grünwald gegen Tizian ausgespielt), völkische Pflicht-Geschichtslüge und die Vetterngefühle den alten Germanen gegenüber wirken grotesk, wenn man alle Augenblicke die exklusive Strenge der „Fachwissenschaft“ betont. Ein erbitterter Krieg wird gegen den „Humanismus“ geführt, der die römische Antike als Grundlage der europäischen Kultur annahm, wobei Strzygowsky übersieht, dass gerade auch sein Wahrheitsfanatismus, das uninteressierte Streben nach begrifflicher Klarheit bestes humanistisches Erbteil ist. (Dass die Sensationierung und Sentimentalisierung seiner Forschung gelegentlich das künstlerische Qualitätsgefühl trübt, beweist Strzygowskis Schrift über Oestbergs Stadthaus in Stockholm). Eine sonderbare Vorliebe für komplizierte Systeme, Tabellen, Wort-Neubildungen erschwert die Lektüre dieser Bücher, die trotz allem zum Wichtigsten gehören, was in den letzten Jahrzehnten erschienen ist. Einige Aufsätze des vorliegenden Bandes: Das Osebergschiff und die Holzkunst der Wikingerzeit; die irisch-angelsächsische Blüte zu Bedas Zeit (beide von Strzygowski); Ursprung der germanischen Tierornamentik (Brehm); Altgermanische Holzbaukunst, Quellen und erhaltene Denkmäler (Klebel). Sehr gute Ausstattung, grosse Abbildungen der wenig bekannten Wikinger-Schnitzwerke, überhaupt interessante Bilder. P. M.

Die Schweiz in Römischer Zeit von *Felix Stähelin*. Herausgegeben durch die Stiftung v. Schnyder v. Wartensee. 594 Seiten quart, 172 Abb., 4 Pläne. Basel 1927. Verlag Benno Schwabe & Cie. Preis geb. 20 Fr.

In einer Zeit, in der eine verworrene Rassen-Romantik in pseudowissenschaftlicher Aufmachung das historische Bewusstsein vernebelt, ist ein vornehm-sachliches Buch wie das vorliegende geradezu eine Erfrischung, und es entspricht einem Bedürfnis, das weit über sein archäologisches Fachgebiet hinausgeht. Mit überlegener Beherrschung des weitschichtigen Materials, und trotz dem grössten Reichtum an bezeichnendem Detail in einer auch dem Laien flüssig lesbaren Form gibt der Verfasser die innere und äussere Geschichte jenes kleinen Teiles des römischen Hoheitsgebietes, auf dem sich später die schweizerische Eidgenossenschaft eingerichtet hat. Mehr als die Geschichte der grossen Haupt- und Staatsaktionen gibt eine solche Provinzialgeschichte Gelegenheit, die Wichtigkeit

der römischen Herrschaft für Nordeuropa zu würdigen; dieser Kolonialtätigkeit allergrößten Stils, der es, sehr im Gegensatz zu allen modernen Koloniegründungen, nicht in erster Linie um Ausbeutung, sondern um Organisierung des Koloniallandes zu tun war, um eine Einbeziehung der Welt unter das Gesetz des geordneten Staates, die der Römer als seine oberste religiöse Pflicht empfindet.

Das Buch hält sich streng an die Realien, unter Verzicht auf alle Sentimentalitäten, die den Tatbestand nur trüben. Es teilt seinen Stoff in die Kapitel „Geschichte“ (beginnend mit den ersten Nachrichten und Funden, die sich an Historisches anschliessen lassen, unter Ausschluss der eigentlichen Prähistorie) und „Kultur“. Die erste Auflage war in kurzer Zeit vergriffen, und das mit Recht. P. M.

Die Haustypen in ihren gemeinsamen Eigenschaften. Von *Franz Precht*. (Eine Ergänzung zu dem Buch des gleichen Verfassers: *Grundzüge der Bauentwicklung der Haustypen im Abendland*). 157 Seiten oktag. Esslingen a. N. 1927. Paul Neff Verlag (Max Scheiber). Preis geb. M. 4,50.

Es wird die Persistenz der Haustypen auch im Kirchen- und Palastbau zu beweisen gesucht; die Renaissance wird als Wiedererwachen des Etruskertums angesprochen, die „Zierformen“ der Gotik als orientalischer Import, wie denn überhaupt ein sonderbarer Unterschied zwischen „Konstruktionsstil“ und „Zierstiel“ gemacht wird. Das alles klingt in dieser Form phantastisch, stellt man es aber auf den Kopf, und nimmt man das, was als Substanz behauptet wird als blosse Nuance, so wird man finden, dass hier zum Teil scharfe Beobachtungen niedergelegt, und nur in ihrer gegenseitigen Bedeutung stark verzeichnet sind. P. M.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Eisen im Hochbau. Ein Taschenbuch mit Abbildungen, Zusammenstellung, Tragfähigkeitstafeln, amtlichen und sonstigen technischen Vorschriften, Berechnungen und Angaben über die Verwendung von Eisen im Hochbau. Begründet vom Stahlwerks-Verband A.-G., Düsseldorf. Siebente, völlig neubearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Herausgegeben vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, Düsseldorf und Berlin 1928. Verlag Stahl-eisen m. b. H. und Julius Springer. Preis geb. 12 M.

Die praktische Nutzanwendung der Prüfung des Eisens durch Aetzverfahren und mit Hilfe des Mikroskopes. Von *E. Preuss*. Für Ingenieure, insbesondere Betriebsbeamte. Bearbeitet von Dr. *G. Berndt*, Professor an der Techn. Hochschule Dresden und Dr. Ing. *M. v. Schwarz*, Professor, Privatdozent an der Techn. Hochschule, München. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 204 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,80, geb. M. 9,20.

Der Mechaniker. Von *Wilh. Walker*, Fachlehrer an der Metall-Arbeitersschule, Winterthur. Hilfs- und Lehrbuch für Werkmeister, Vorarbeiter, Arbeiter und Lehrlinge der Maschinenbranche und verwandter Berufsarten, sowie für den Unterricht an Fachschulen, Gewerbe- und Handwerkerschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen. Neunte, verbesserte Auflage. Mit 307 Figuren und vielen Hilfsstabellen. Zürich und Leipzig 1928. Verlag von Grethlein & Cie. Preis geb. Fr. 7,50.

Über unsere letzten Erfahrungen mit dem Titrationsverfahren für Wassermessungen. Referat, erstattet auf der Tagung des Deutschen Hydraulikausschusses (Wasserwesen) am 4. Jan. 1928 in München. Von Oberingenieur Dr. phil. e. h. *O. Lütschg* in Zürich. Sonderdruck aus „Wasserwesen und Wasserwirtschaft.“ Mit 3 Abb. München 1928. Verlag von Richard Pflaum.

Lehrbuch der zeitgemässen Vorkalkulation im Maschinenbau. Von Ing. *Friedrich Kresta*, beratender Ingenieur, Wien, unter Mitarbeit von Obering. *Theodor Käch*, Betriebsleiter, Ravensburg. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 132 Abbildungen, 116 Tabellen und 7 logarithmischen Tafeln. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 22 M.

Die In- und Ausländischen Eisenbetonbestimmungen, mit Gegenüberstellung der wichtigsten Bestimmungen der verschiedenen Länder. Bearbeitet von *J. Lorenz-Meyer*. Mit 78 Textabbildungen. *Neunter Band des Handbuchs für Eisenbetonbau*. Dritte Auflage. Berlin 1928. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 17 M., geb. M. 19,50.

Die Wasserbewegung im Dammkörper. Von Ing. *Ignaz Schmied*. Erforschung der inneren Vorgänge im Wege von Versuchen. Mit 150 Abb. Wien 1928. Verlag von Julius Springer. Preis. geh. 22 M.

Kritische Untersuchungen über die Bestimmung des Kohlenoxydes. Von *P. Schläpfer*, und *E. Hofmann*. Diskussionsbericht Nr. 25 der E. M. P. A. Mit 16 Abb. Zürich 1928.

Hilfsbuch für die Elektrotechnik. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Karl Strecker, unter Mitwirkung namhafter Fachgenossen. Zehnte, umgearbeitete Auflage. *Schwachstromausgabe* (Fernmeldetechnik). Mit 1057 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 42 M.

Die strenge Berechnung von Kreisplatten unter Einzellasten mit Hilfe von krummlinigen Koordinaten und deren Anwendung auf die Pilzdecke. Von Dr. Ing. Wilhelm Flügge. Mit 25 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 5 M.

Ueber wärmetechnische Vorgänge der Kohlenstaubfeuerung unter besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendung für Lokomotivkessel. Von Dr. Ing. Franz Hinz, Diplom-Ingenieur. Mit 28 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50

Kulturgrundlagen des Städtebaus. Von Ministerialdirektor Dr. Ing. h. c. Ehmig, Schwerin, mit einem Vorwort von Walter Schwess. Herausgegeben von der Freien Deutschen Akademie des Städtebaus. Berlin 1928. Pontos-Verlag. Preis geh. M. 3.90.

Haushalt-Kältemaschinen. Von Dr. Ing. R. Plank, o. Prof. und Direktor des Kältetechnischen Institutes an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Mit 68 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7.50.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S.I.A. Section de Neuchâtel. Rapport du Comité sur l'Exercice 1927.

Messieurs et chers collègues,

Bien que l'usage n'en ait pas consacré l'obligation, votre Comité a estimé convenable et utile de présenter à la Section, à l'occasion de son Assemblée générale, un rapport sommaire sur l'activité déployée au cours de l'exercice écoulé. Ce n'est certes pas dans l'idée de nous enorgueillir que nous voulons passer rapidement la revue de nos faits et gestes durant les douze derniers mois, mais c'est plutôt dans le but de rafraîchir la mémoire de ceux qui ont fidèlement assisté à nos séances, de meubler celle de nos membres qui ne nous font l'honneur de leur présence qu'à l'occasion de la séance administrative annuelle et de stimuler le zèle de tous, en leur rappelant les tâches qui nous restent à accomplir.

La Section a tenu 8 séances en 1927. La fréquentation a été de 15 membres en moyenne, ce qui fait un peu plus du tiers de l'effectif total.

Nous avons eu le regret de perdre un de nos collègues, M. Alfred Bellenot, ingénieur, auquel la Section a rendu hommage, et nous avons fait 4 recrues, soit 2 architectes, MM. Ed. Calame et Samuel-Léon Perret, et 2 ingénieurs-mécaniciens, MM. René de Vallière et Charles Perrenoud. A la clôture de l'exercice 1927, le rôle des membres accuse 18 architectes, dont deux habitent la France, et 21 ingénieurs, soit un total de 40 membres. Deux de ceux-ci ne sont affiliés qu'à la Section seulement. Est-il impossible d'arriver à la cinquantaine? Nous ne le croyons pas, si chacun veut prendre cette tâche à cœur.

Le morceau auquel la Section s'est attaquée l'année dernière, c'est la révision de la Loi cantonale sur les constructions et son annexe, le Règlement sur la police du feu. Elle a aussi revu le Règlement communal sur la police des constructions, qui en est un dérivé.

Le Comité tient à remercier les collègues dévoués qui se sont donné la peine d'étudier les différents chapitres de cette réglementation et d'en exposer les détails devant la Section. Ce sont MM. Vittoz, Béguin, Dellenbach et Chable. M. Béguin, architecte, a droit à une mention spéciale pour le travail qu'il a fourni dans l'étude du chapitre de l'esthétique des bâtiments. Tous ceux qui ont suivi ses exposés lui rendront cette justice. Ce domaine spécial de la technique, qui se confond du reste avec celui de l'art, doit être à l'ordre du jour de toute cité qui veut respecter l'héritage du passé et se préoccuper de l'avenir. Il appartient certainement à notre groupement de poser le problème et de fournir les directives utiles en vue de sa résolution.

Notre travail de révision de la Loi sur les constructions n'est pas encore achevé, mais nous espérons y mettre le point final dans le courant de cet hiver, après avoir encore une fois cherché le contact avec la Section sœur de La Chaux-de-Fonds.

Toutes nos séances de 1927 ont vu ces questions à leur ordre du jour, en sorte qu'il ne nous est resté que peu de temps pour traiter d'autres sujets plus récréatifs.

Mentionnons encore que nous avons cherché, sans succès, à nous renseigner sur le projet de prescriptions concernant la police du feu en ce qui concerne les garages d'automobiles. Nous avons l'espérance d'obtenir plus facilement communication du nouveau projet révisé de Règlement sur la police du feu, que notre collègue M.

Béguin s'est chargé de nous procurer. La construction de la nouvelle imprimerie Delapraz et Fils nous a trouvés unis pour intervenir auprès du Conseil communal, dans un beau zèle pour l'esthétique (variante du volume).

L'A. D. E. N. ayant organisé un concours entre les architectes possédant bureau en Ville, en vue de la transformation en Hôtel des immeubles 8 et 10 de la Rue du Môle, nous avons été chargés de désigner un expert pour juger les projets, ce à quoi nous avons été très sensibles. Nous avons été très obligés, à cette occasion, de faire respecter les normes S. I. A.

La Section s'est prononcée contre une réédition de la Série de prix pour Neuchâtel. Elle a aussi chargé son Secrétaire (décision restée à l'état de vœu) de donner de temps à autre un communiqué de nos séances à la presse.

On nous a suggéré en outre de nous occuper de l'avenir de Neuchâtel comme place d'aviation, comme aussi — puisque nous sommes dans les moyens de transport — de faire en sorte que les normes S. I. A. pour les ascenseurs soient adoptées par notre canton.

Enfin, dernière pensée et suprême espoir, notre Section a convoité un siège au Comité central S. I. A., à l'occasion du remplacement de trois de ses membres. Mais cet honneur, que les Neuchâtelois, préalablement encouragés par une lettre venant de Zurich, avaient eu, pour la première fois, la hardiesse de briguer, ne leur est pas dévolu. Ce fut en 1927 notre dernier geste qui, hélas, ne s'est pas terminé en apothéose. En présentant tous nos regrets à notre collègue M. Méan, nous lui conservons la reconnaissance à laquelle il a droit.

Et maintenant, Messieurs et chers collègues, entrons résolument dans l'exercice 1928 qui, espérons-le, sera clément à notre Société et à ses membres. Attendons aussi patiemment le volume de la Maison bourgeoise neuchâteloise.

Votre Comité fera de son mieux pour rendre nos séances vivantes, et il sait pouvoir compter sur la collaboration active de tous les membres.

Neuchâtel, le 16 janvier 1928.

Le Président: Ph. Tripet, ing.
Le Vice-Président: Ed. Boitel, arch.
Le Secrétaire: H. Rychner, ing.

Ce rapport a été lu dans la séance du 17 janvier 1928.

S.T.S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selma 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 453 *Ingénieur-dessinateur* en machines-outils. Paris.
455 *Elektro-Ingenieur* m. abgeschl. Hochschulbildung. Sofort. Basel.
457 *Techniker*, mit Praxis in sanitären Anlagen. Basel.
459 *Ingénieur-électricien*, spécialisé calcul et établissement réseaux transport 120000 volts. Belgique.
461 *Ingénieur-électricien* avec pratique usine, pour direction montage installat. électriques d'usines, sous-stations etc. Congo belge.
463 *Elektro-Ingenieur*, 25 bis 32 J., für Ueberwachung der elektr. Einrichtungen und Anlagen. Aushilfsweise. Französ. erforderlich. Kabelwerke im Rheinland.
471 *Heizungstechniker*, geübter Rietschel-Brabbée-Rechner. Sofort. Dauernde Anstellung. Elsass.
473 *Maschinentechniker*, mit Praxis in Konstruktionsbureau und Werkstätte. Kenntnisse im Installationsfach. 1. Sept. Zürich.
475 *Maschinen- oder Elektrotechniker* mit Werkstattpraxis. Maschinenfabrik Ostschweiz.
702 *Eisenbetontechniker* oder event. *Ingenieur* mit Erfahrung im Eisenbetonhochbau. Sofort. Dauerstelle. Kt. Zürich.
780 *Bautechniker*, f. Entwurf u. Berechnung. Kt. Aargau.
782 Jüng. *Bautechniker* od. *Architekt* m. künstler. Befähigung und Praxis. Wenn passend Dauerstellung. Bern.
784 *Bautechniker*, gewandter Zeichner. Sofort. Arch.-Bur. Zürich.
786 Jüng. *Tiefbautechniker* m. 3 bis 5 J. Praxis. Sofort. Zentralschweiz.
788 2 junge *Ingenieure* für Absteckungen u. Triangulation. Kenntn. im Stollenbau. Deutsch u. Französ., für Columbien. (Meldung durch Ing. E. T. H. in Frankreich).
790 Jüng. *Tiefbautechniker*, guter Zeichner. Sofort. Zürich.
792 *Eisenbetontechniker*, guter Zeichner. Sofort. Kt. Bern.
794 *Eisenbeton-Ingenieur*, m. Bureaupraxis. Ing.-Bureau in Bern.
796 *Ingenieur*, gewandt. *Eisenkonstrukt.-Statiker*. Deutschschweiz.
798 Junger *Eisenkonstrukt.-Statiker*. Deutsche Schweiz.
800 Künstlerisch veranlagter *Architekt*. Sofort. Solothurn.
802 Schweiz. *Bauingenieur*, womögl. in Frankreich ansässig, f. die Bearb. v. Entwürfen f. Eisenbetonbauten. (Hoch- u. Tiefb.) Elsass.
804 *Technicien-architecte*, bon dessinateur. Urgent. Suisse romande.